

# Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Gelnhäuser Tageblatt](#) / [Lokales](#) / [Main-Kinzig-Kreis](#) / [Brachttal](#)

Brachttal 25.02.2015

## Zuschuss beim Kauf alter Häuser

### POLITIK Brachttaler Ausschüsse für Projekt „Jung kauft Alt“

BRACHTTAL - (an). Vor rund vier Jahren haben die Freien Wähler Brachttal (FWB) mit ihrem Antrag das Projekt „Jung kauft Alt“ auf den Weg gebracht. Inzwischen hat die Verwaltung die Richtlinien erarbeitet, die die beiden Ausschüsse der Gemeindevertretung gestern Abend, jeweils unter Enthaltung der Grünen, empfahlen. Demnach erhalten junge Familien, die ein leer stehendes altes Haus kaufen, von der Gemeinde 7500 Euro Zuschuss, der über fünf Jahresraten à 1500 Euro ausgezahlt wird. Eine längere Diskussion gab es um die neue Nutzungs- und Gebührenordnung für die Dorfgemeinschaftshäuser, die ebenfalls unter Enthaltung der Grünen empfohlen wurden.

Für „Jung kauft Alt“ sind gemäß der Richtlinien eheliche und nichteheliche Lebensgemeinschaften oder auch Alleinerziehende mit mindestens einem Kind zugelassen. Egon Knoll (CDU) wies darauf hin, dass die Gemeinde noch keinen Haushalt 2015 habe. Wo denn das Geld herkommen solle. Christian Klas (FWB) antwortete, dass sich dieses Projekt von selbst trage. Denn durch den Zuzug neuer, junger Familien erhalte die Gemeinde entsprechend mehr Schlüsselzuweisungen. Und Bürgermeister Christoph Stürz (SPD) wies darauf hin, dass noch die 7500 Euro aus dem Haushalt 2014 zur Verfügung stünden, die könne man dafür verwenden.

Die beiden Ausschüsse nahmen sich dann erneut die Nutzungs- und Gebührenordnung für die Dorfgemeinschaftshäuser vor. Zuletzt hatte Klaus Schumann (CDU) etliche Änderungsvorschläge gemacht, die auch auf Zustimmung gestoßen waren. Bauamtsleiterin Sabine Mühl hat diese inzwischen in den Satzungsentwurf eingearbeitet, den die Ausschüsse gestern noch einmal berieten. Einige Fragen waren noch zu klären, zum Beispiel die, ob die Auf- und Abbauzeiten bei den Saalmieten mit berechnet werden sollen. Schließlich einigten sich die Ausschüsse darauf, dass diese Zeiten heraus genommen werden, sodass bei der Saalmiete nur der eigentliche Veranstaltungstag berechnet wird. Einigkeit herrschte auch über die Regelung, dass die Veranstalter sich selbst um die Müllentsorgung kümmern müssen, wobei der Bauhof die entsprechenden Container bereit stellt. Angenommen wurde der Vorschlag der SPD, die Spalte „Vereinsveranstaltungen ohne Eintritt“ aus der Gebührenordnung heraus zu nehmen. Sie sollen wie bisher kostenfrei bleiben. Bei kommerziellen Veranstaltungen, bei denen Eintritt oder Kursgebühren bezahlt werden müssen, müssen die Veranstalter jedoch zahlen. Die Gremien folgten dem Vorschlag Klaus Schumanns, wie bisher zehn Prozent der Gesamteinnahmen als Gebühr festzusetzen.

Sollen Feuerwehrvereine für Veranstaltungen in den Feuerwehrgerätehäusern etwas zahlen? Um diese Frage gab es eine kurze Diskussion. Die Ausschussmitglied schlossen sich der Meinung des Bürgermeisters an, dass diese wie bisher kostenfrei möglich sein sollten, denn die Einnahmen kämen den Feuerwehren und damit der Gemeindekasse zugute. Neu eingeführt wird eine Gebühr für die Stornierung von Veranstaltungen: Bis vier Wochen vor der Veranstaltung kostet eine Absage 20 Euro, danach 50 Euro. Christian Klas wiederholte abschließend seinen Vorschlag, die Vereine, die regelmäßig die Säle für ihre Proben oder Übungsstunden nutzen, auch bei der Instandhaltung heranzuziehen. Das soll mit den Vereinsvertretern besprochen werden.